

Herzen in der Folge schädlich werden. Er muß die schlechtesten Moden, die die Barbarei erfunden, und Gewohnheit und Beispiele unterhielten, fühlen und prüfen lernen, die Schriften vernünftiger und ächter Gelehrten lesen, und ihre Vorschläge gerne annehmen, hie und da kleine zufällige Aenderungen, worinn man leicht, ohne durch harten Eigensinn zu schaden, dem Geschmack des Jahrhunderts nachgeben kann, werden immer den wahren Gesichtspunkt, auch der Schulen, nicht verrücken. Dieß sind die Hauptmaximen, wornach sich der Schullehrer bei den Veränderungen der Gelehrsamkeit überhaupt zu richten hat; d. i. er darf weder zu gleichgültig noch allzugeschäftig dabei sein. Nicht gleichgültig, daß er sich nur mechanisch in seinem Stundenzirkel herumdreht, beim Alten bleibt, und seiner Schulanstalt gar keine Wendung gegen die Richtung giebt, die die Gelehrsamkeit zu seiner Zeit hat, aber auch nicht zu geschäftig, daß er dadurch den eigentlichen Zweck der Schulen verliert oder verdreht. Herr Tschucke bleibt aber nicht beim allgemeinen stehen; sondern betrachtet das Verhältniß der Schulen gegen die neuere Gelehrsamkeit in Ansehung der Wissenschaften, der Sprachen und der Lehrart. Wir hoffen das Gesagte soll hinreichend sein, Schullehrer auf diese Programmen aufmerksam zu machen, durch die sie auf manchen guten Gedanken geleitet werden können.

Johann Karl Tutenberg.

Hauslehrer zu Altona. — Schrieb Unterhaltende Betrachtungen der Himmelskörper oder des großen Weltalls für Kinder 1782, die Kindern  
eine